

## Heute

Service-Tipps des Tages

**DIE KOLUMNE: GESUNDHEIT**  
VON DR. SCHMIDT  
ZAHNARZT  
leben@wz-plus.de



### Schonende Reinigung

Mit ihrem Elektromotor im Bürstenkopf erreichen oszillierende Zahnbürsten 3000 Schwingungen in der Minute. Bei Schallzahnbürsten, der zweiten gängigen Produktkategorie, sind es sogar 30 000 Umdrehungen pro Minute. Diese Kraft bleibt nicht ohne Wirkung: Untersuchungen bestätigen, dass man mit der Elektrobürste im Vergleich zur Handzahnbürste bei gleicher Putzzeit mehr Plaque, Zahnbelag und Bakterien entfernen kann. Empfehlenswert sind oszillierende Zahnbürsten (Oszillation = Schwingung, lateinisch „oscillare“: schaukeln) vor allem für ältere oder behinderte Menschen mit eingeschränkter Feinmotorik. Durch das automatische Drehen des Bürstenkopfes können sie ihre Zähne wesentlich leichter ohne großen Bewegungsaufwand reinigen. Durch ihren kleinen, runden Bürstenkopf erreichen Elektro-Bürsten hintere Zähne problemlos, ebenso den oft vernachlässigten Zahnfleischrand. Verfärbungen lassen sich relativ gut beseitigen oder zumindest abschwächen.

Preiswerte Modelle für zehn bis 20 Euro sind meist nur mit Geschwindigkeitsregulierung ausgestattet, Hightech-Modelle ab 100 Euro dagegen mit verschiedenen Putzmodi, Timer und Warnfunktionen (etwa wenn zu viel Druck ausgeübt wird). Wichtig ist ein austauschbarer Akku mit guter Ladekapazität. Bürstenköpfe sollten alle drei Monate ausgewechselt werden. Schallzahnbürsten (englisch „Sonic“) versprechen durch Vibrationen im Ultraschallbereich eine besonders schonende Reinigung bis unter Zahnfleisch. Sie sind deshalb Patienten mit freiliegenden Zahnhälsen oder Zahnfleischproblemen zu empfehlen. 3-D-Zahnbürsten haben sogar mehrere Köpfe. Vorteil: Ein vereinfachter Putzvorgang, bei dem es nicht mehr notwendig ist, die Zahnbürste links, rechts und oben am Zahn entlang zu führen. Federn in den Bürstenköpfen garantieren den bestmöglichen Kontakt zu den Zähnen und damit eine besonders intensive Reinigung. Doch auch elektrische Zahnbürsten haben Schwachstellen. Falsche Handhabung kann schlimmstenfalls zu Verletzungen des Zahnfleischs und der Zahnhöhle sowie zu Zahnfleischrückgang führen.

### LESER FRAGEN, WIR ANTWORTEN

von Peter Pfeil aus Wuppertal

**WARUM WIRD DAS PFANDSIEGEL AUCH KUCKUCK GENANT?** Kuckuck ist eine eher abwertende Bezeichnung für das amtliche Pfandsiegel. In Österreich und in Deutschland war dieses Siegel zumeist mit dem Wappenadler versehen, der aus Spott auf den ohnehin unausweichlichen Verwaltungsakt der Pfändung dann als Kuckuck umgedeutet wurde. Obwohl in Deutschland kein Adler mehr auf dem Pfandsiegel aufgedruckt ist, hat sich die Bezeichnung Kuckuck auch dort erhalten.

BEI FRAGEN schreiben Sie uns (siehe unten)

### Nicht ohne Handschuhe putzen

**Hamburg.** Wer viel ohne Gummihandschuhe putzt, riskiert Entzündungen an den Händen. Denn die natürliche Schutzschicht der Haut werde rissig, und Allergieauslöser und Chemikalien in den Reinigungsmitteln könnten diese dann angreifen, erläutert die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege in Hamburg. Die Enden der Handschuhe werden daher am besten auch nach außen umgeschlagen, damit keine Flüssigkeit über die Unterarme in die Handschuhe läuft. *tmm*

### SO ERREICHEN SIE UNS

IHR KONTAKT ZUR LEBEN-REDAKTION

TELEFON 0211/8382-2372  
FAX 0211/8382-2392  
MAIL leben@wz-plus.de

# Deutschland wird grau

**VERÄNDERUNG** Der demografische Wandel hat Konsequenzen auf allen Ebenen.

Von Lothar Leuschen

**Düsseldorf.** Bisher sind es Tabellen, Zahlenkolonnen, Prozentwerte. Aber bald schon wird überall zu sehen sein, was die Tabellen, Zahlenkolonnen und Prozentwerte bedeuten. Deutschland altert. Den Ankündigungen vom demografischen Wandel folgt das Phänomen höchstselbst. So jedenfalls geht es aus den Erhebungen des Statistischen Bundesamtes hervor. Demnach ist lange genug über die drohende Altersstruktur der Bevölkerung geredet worden. Nun müssen Taten folgen. Denn Deutschland wird grau, und es schrumpft.

### Deutschland verliert mehr als 15 Millionen Einwohner

Bis 2060 sinkt die Zahl der Einwohner auf deutlich unter 70 Millionen, gleichzeitig ist fast jeder Fünfte älter als 80 Jahre. Das hat Konsequenzen auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. Städte und Gemeinden haben längst damit angefangen, sich darauf einzurichten. Den Wohnbauprogrammen für Familien beispielsweise folgen Mehrgenerationenhäuser, Seniorenwohnungen und Altenpflegeheime.

### Unser Leben

2025

Wie notwendig das Werben um junge Einwohner und die Versorgung der älteren Semester sind, zeigen die Statistiken auf den ersten Blick. Wuppertal beispielsweise wird in den nächsten 18 Jahren von seinen knapp 350 000 Menschen etwa 30 000 verlieren. Gleichzeitig steigt die Zahl der Einwohner im Rentenalter.

In Solingen, Krefeld und Mönchengladbach ähneln sich die Bilder. Remscheid hingegen schrumpft vergleichsweise dramatisch um gut 15 Prozent auf deutlich unter 100 000 Einwohner. Auf der anderen Seite bildet



Deutschland altert – aber die Städte und Gemeinden haben längst angefangen, sich darauf einzustellen, beispielsweise mit Seniorenwohnungen und Mehrgenerationenhäusern. Fotomontage: dpa/Mohr

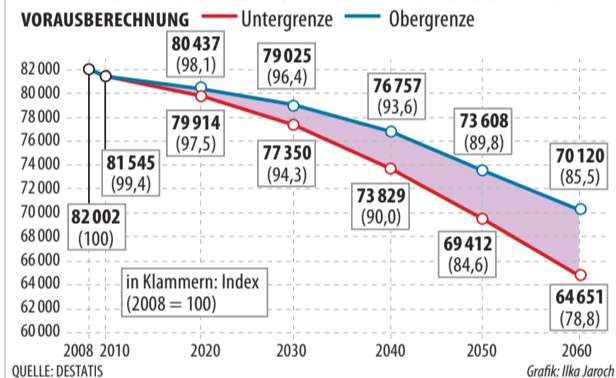
Düsseldorf den Ausreißer. Der Landeshauptstadt prophezeien die Wissenschaftler einen Bevölkerungszuwachs um 4,5 Prozent auf dann weit mehr als 600 000 Einwohner.

### Kleinstädte im Abwärtssog schrumpfender Großstädte

Diesen Trend hat auch Ulrich van Suntum untersucht. Im Auftrag der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf (IHK) beschäftigte sich der Professor vom Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen der Universität Münster mit der Entwicklung der Region. Sein Fazit: Düsseldorf gewinnt im demografischen Wandel, alle anderen Städte in der Region verlieren. Besonders hart trifft es kleinere Kommunen, die in den Abwärtssog von Großstädten geraten, Velbert und Haan im Kreis Mettmann zum Beispiel, denen die Ausrichtung auf Wuppertal zu schaffen machen wird.

All das klingt ausweglos. Tatsächlich ist gegen die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland kein Kraut gewachsen. Die Zeiten der Großfamilie sind vorbei. Der Trend geht zum Einpersonenhaushalt. So wird die Zahl der Privathaushalte bis 2025 um drei Prozent auf dann 40,5 Millionen steigen, obwohl Deutschland insgesamt schrumpft. Fast 17 Millionen

### ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND



Singlehaushalte im Jahr 2025 sprechen nicht dafür, dass sich daran etwas ändert.

### Der demografische Wandel birgt Risiken und Chancen

Dennoch muss es kein Menetekel sein, wenn Großstädte kleiner werden und Kleinstädte noch überschaubarer. Denn schon heute hat die Diskussion um den demografischen Wandel auch positive Auswirkungen. Das Wohl der Familie ist inzwischen in den Mittelpunkt politischen Denkens und Handelns gerückt. Die rot-grüne NRW-Landesregierung stellte das dritte Kindergartenjahr grundsätzlich gebührenfrei. In Ratingen zum Beispiel kostet der Kindergarten die Eltern gar nichts mehr. Die Betreuung von unter Dreijährigen soll in den nächsten Jahren spürbar ausgebaut werden. Auch im ge-

sellschaftlichen Zusammenleben hat das Wissen um den demografischen Wandel durchaus positive Folgen.

### Zuwanderer sind nicht Problem, sondern Potenzialgruppe

Zuwanderer werden zunehmend nicht als Problem-, sondern als Potenzialgruppe wahrgenommen. Integration ist längst nicht mehr als Anliegen von Gutmenschen verschrien, sondern als Notwendigkeit erkannt.

Wenn Deutschland in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben will, braucht es gut ausgebildete Bürger – Facharbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler. Wo deren Kinderbettchen standen, ist heute schon nachrangig. In Zukunft wird danach kein Mensch mehr fragen.

### UNSERE THEMEN

- 03.03. So wohnen wir
- 05.03. DEUTSCHLAND WIRD ALT
- 06.03. Autos der Zukunft
- 07.03. Zukunftsforschung
- 09.03. Freizeitgestaltung
- 10.03. Mode der Zukunft
- 12.03. Arztbesuche
- 13.03. Medienkonsum
- 14.03. Bildung und Lernen
- 15.03. Kultur
- 16.03. Städteentwicklung
- 17.03. Ernährung
- 19.03. Arbeit und Jobs
- 20.03. Reisen ins All
- 21.03. Wohnmodelle
- 22.03. Bezahlen ohne Geld
- 23.03. Woran wir glauben
- 24.03. Freundschaften
- 26.03. Medizin und Technik
- 27.03. Wirtschaft und Energie
- 28.03. Wie wir uns informieren
- 29.03. So werden wir regiert
- 30.03. Grenzen des Internets
- 31.03. Zukunft in der Literatur

Alle Texte und weitere Informationen unter [wz-plus.de/2025](http://wz-plus.de/2025)

### MEIN JAHR 2025

Von Zaineab Labidi

### Ich betreibe eine Eisdielen



**Zaineab Labidi ist 36 Jahre alt. Sie ist Hausfrau und wohnt in Burscheid, zieht aber bald nach Remscheid.**

### Wie stellen Sie sich das Jahr 2025 vor?

2025 machen meine beiden Kinder hoffentlich gerade ihr Abitur. Dann hätte ich die größte Herausforderung meines Lebens gut gemeistert. Außerdem möchte ich dann zusammen mit meinem Mann eine Eisdielen in Remscheid betreiben. Noch wohnen wir in Burscheid, ziehen aber bald dorthin, weil uns die Stadt so gut gefällt. Von Wirtschafts- und Finanzkrisen wird 2025 keiner mehr sprechen. Ich bin ein positiver Mensch und glaube, dass die Generation meiner Kinder aus Fehlern der heutigen Generation gelernt hat.

# Schwarzarbeit im Haushalt birgt viele Risiken

**RECHTSLAGE** Bei Unfällen von Putzfrauen oder von Handwerkern kann es richtig teuer werden. Auch drohen Bußgelder.

Von Sandra Ketterer

**Berlin.** Das Angebot klingt verlockend für beide Seiten: Die Putzfrau kann ihren ohnehin geringen Lohn komplett in die eigene Tasche stecken, ihr Auftraggeber spart die Kosten für die Sozialversicherungen. Ein Handwerker, der einen Auftrag ausführt, ohne eine Rechnung zu stellen, muss keine Steuern zahlen, der Auf-

traggeber ebenfalls nicht. Doch Schwarzarbeit birgt Risiken, auch im Privathaushalt.

Die grundsätzliche Frage: Wird eine Tätigkeit als Gefälligkeit geleistet oder ist jemand weisungsgebunden beschäftigt? Wenn der Babysitter regelmäßig kommt und für seine Leistung Geld erhält, sollte er angemeldet werden, sagt Martin Schaf-

hausen, Mitglied im Vorstand des Deutschen Anwaltvereins. „Andernfalls ist das rechtlich nicht in Ordnung.“

### Handwerker sind allein für Unfallkosten zuständig

Auftraggeber können im Zweifel Probleme bekommen, etwa bei einem Unfall. Wenn die Putzfrau von der Leiter fällt, ist sie zwar über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, sagt Michael Quabach von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. „Die Kosten kann sich die gesetzliche Unfallversicherung im Falle von Schwarzarbeit aber vom Auftraggeber zurückholen.“

Außerdem werde die Versicherung die ausgefallenen Beiträge für bis zu vier Jahre rückwirkend geltend machen, sobald die Schwarzarbeit auffliege und ein Bußgeld werde fällig. Ein Handwerker dagegen sei als Selbstständiger allein für seine Unfallkosten zuständig, erklärt Schafhausen.

Auch mit der Versicherung kann es Schwierigkeiten geben. Macht die Hilfe im Haushalt etwas kaputt, springt deren private Haftpflicht nicht automatisch ein. Zugleich könnte sich die Versicherung des Auftraggebers weigern, bei einer schwarz beschäftigten Haushaltshilfe die Kosten zu übernehmen.

### ANMELDUNG

**MINIJOB-ZENTRALE** Werden Babysitter oder Putzfrauen regelmäßig beschäftigt, sollten sie über das Haushaltsscheck-Verfahren bei der Minijob-Zentrale angemeldet werden. Voraussetzung: Die Haushaltshilfe erhält nicht mehr als 400 Euro pro Monat.

**SOZIALVERSICHERUNG** Dann zahlen Arbeitgeber niedrigere Pauschalbeiträge zur Sozialversicherung als für höher verdienende Angestellte. Der Beitrag zur Unfallversicherung ist enthalten.